

# Für die Hausfrau

## Mit Brotreste mühelos verwendbar

Mag der Haushalt noch so ordentlich und auf Sparfüßchen eingerichtet sein — hier und da findet sich doch ein Brotrest vor, mit dem man nicht recht etwas anfangen weiß.

Traditionen wie zunächst danach, Brot so lange wie möglich frisch zu erhalten, um es im „Anzustand“ genießen zu können. Dazu brauchen wir ein Gefäß aus Steinzeug, Porzellan, Blech oder Holz. Hauptsache ist der luftdichte Verschluss und an der Luft trocknen, Schwarz- und Weißbrot sind in ihrer Saftigkeit weitgehend. Alle dunklen Brotsorten wie Vollkorn- und Schwarzbrot bleiben länger weich und saftig, meigen aber allerdings auch schneller zum Schimmeln werden. Eine einwandfreie Schimmelfeinde kann man wegschneiden und den Rest unbeschadet verzehren. Weißbrotsorten trocknen sehr schnell aus. Man benutzt derartige Reste gern zum Weiben. Allerdings müssen sie völlig ausgetrocknet sein, ehe man sie verschlossen aufheben kann. Man hartgeordnetes Brot wird wieder genießbar, wenn man es einige Stunden in ein feuchtes Tuch schlägt. Ausgetrocknete kleine Reste finden vielfältige Verwendung: Man füllt sie zerhackt mit Brühe oder Gemüsebrühe an, wobei sie gekochten und die Zwiebeln fügen machen. Brotwürfel dienen als Suppen- einlage.

Überdies noch ein kleiner Hinweis zum Frischhalten von allerlei Gebäck: Wenn man angebackene Kuchen zusammen mit einer Scheibe frischen Brotes in einen festverschlossenen Behälter legt, so wird man erstaunt sein, nach wenigen Stunden bereits frischen Kuchen vorzufinden, denn die Feuchtigkeit des Schwarzbrot geht auf den Kuchen über.

## Vom Dämpfen und Dünsten des Gemüses

Unter Dämpfen versteht man das Garmachen in Wasserdampf in einem passenden Sieb oder Dampfseif. Man stellt die Gemüse in dem vorbereiteten Gemüß — Möhren eignen sich besonders gut dazu — in einen Kochtopf mit so viel kochendem Wasser, daß diese knapp bis zum Glas reicht. Dann läßt man das Gemüse in gut verschlossenem Topf gar werden. Dünsten ist das Garmachen im eigenen Saft von etwas Flüssigkeit oder Fett. Ohne Wasser und Fettzusatz läßt man das Gemüse, wie z. B. Spinat, gedünstet, sowohl beim

Dämpfen wie beim Dünsten bleiben die Nährstoffe weitgehend erhalten. Zur Herstellung einer sämigen Sauce kann man zum Schluß eine Gemüsebrühe herstellen, oder — was noch gesünder ist — zerrieseltes Wehl hinzusetzen und nach Bedarf noch heiße Flüssigkeit dazugeben. Zerrieseltes Wehl bereitet man auf einfache Weise, indem man Wehl in einer trocknen erhitzten Pfanne unter Rühren goldgelb rösten läßt. Da das Wehl sich ein bis zwei Wochen hält, kann man einen kleinen Vorrat davon rüsten.

## Ein Wort über das Bügeln

### Wichtig ist anzunehmen

Zugegeben: Manches Kleidungsstück kommt erst dann zu seiner vollen Wirkung, wenn es schon glatt aufgebügelt ist und nicht durch Ansaufschichten verunstaltet wird. Das mag wohl stimmen, aber Hand aufs Herz, sind wir nicht alle mit dem Bügeln immer viel zu schnell bei der Hand?

Vom Bügeln wird das Gewebe nicht besser, und ein zerfaltetes Kleid oder eine mangelhafte Bügelfalte lassen sich oftmals auch wieder in Form bringen, ohne daß man darum erst das Bügeln und damit den elektrischen Strom bemühen muß, indem man das betreffende Kleidungsstück nämlich ganz einfach auf einen Bügel über Nacht in feuchter Luft — etwa an offene Fenster oder ins Badezimmer — hängt. In den meisten Fällen werden am nächsten Tage alle Falten verschwunden sein und ein leichtes Bügeln tut das Übrige dazu.

Größere, glatte Stücke werden überhaupt nicht gebügelt, sondern auf der Stelle oder beim Wäschegehoil. Gebügelt wird mit sauberem, nicht zu heißem Eisen auf einer nicht zu harten Unterlage, ebenso wie man weiß, daß Wolle- und Seidenstoffe und die verschiedenen Mischgewebe immer nur von der Innenseite gebügelt werden dürfen, gibt es auch beim Bügeln der Wäsche besondere Vorschriften. Da die Fasern der Baumwolle besonders hitzeempfindlich sind, plättet man sie mit mäßig warmem Eisen unter schwachem Druck. Beim Bügeln soll die Wäsche nicht ganz trocken sein, man sprengt sie daher vorher mit klarem Wasser ein. Teilkochwäsche zieht man behutsam erst in die richtige Form, bevor man leicht überbügelt. Baumwollgewebe müssen vor dem Bügeln in halbfertigem Zustand auf die ursprüngliche Länge gezogen sein und werden erst nach dem Trocknen gebügelt, da sonst die Eigenart des Gewebes verlorengeht. Spitzen und gestickte Namensschilder, die man immer von links plättet, lassen sich durch Unterlegen eines weichen, weißen Flanellstückes schon herausdrücken.

Neben Reis, der die Grundlage der japanischen Ernährung bildet, spielt der Reishörger in Japan eine große Rolle. Mit ihrem Frangegewinn nimmt die japanische Reiskultur den ersten Platz in der Welt ein. Der Reishörger der japanischen Bevölkerung beträgt je Kopf rund 30,4 Kilogramm im Jahre, dazu kommt noch ein Verbrauch von 6,71 Kilogramm an Mehl und Schmalz. 10 u. S. der Fänge werden als Dünger für die Landwirtschaft verwendet.

Werdet Mitglied der NSD.

# Der lockende Berg

Roman von Rudolf Kersch

Copyright by Verlag Carl Dunder, Berlin W. 36

3

Er war schon auf der Treppe. „Praxmarer!“ schrie er in das Innere des Hauses. „Praxmarer!“ — Und, als eine Tür sich öffnete, die Tür zur Küche: „Koch!“ schrie er und die Tragtöpfe und die Weibsköpfe. Ein Nagel ist passiert — so mach' schon! Herr Praxmarer kommt mit, tragen helfen.“ Die Küchenschwabe stand in einer Nebenstube. Als sie wieder auf dem Gang erschien, bedeckte sie den Kopf der Schwabe mit dem Kuchel über dem Kopf, bereit zum Gehen, und hinter ihm standen stumm und mit ersten Gesichtern die anderen. „Herr!“ fragte Greiderer. „Dann gehen Sie. Ihre Schürze schneien gleich hammerhellen durch das Haus zu dröhnen. Franz Greiderer war noch nicht über die Schwelle, als er seinen Namen rufen hörte. Er kannte die Stimme. Er wandte sich um. „Franz!“ Seine Frau hatte durch den Gang, nun war sie bei ihm, nun hing sie an seinem Hals. Er sah viele fremde Augen, das polte ihn nicht. „Franz!“ Sie wehte. „Was ist so geht du hin?“ „Zum Tarn. Es ist ein Unglück passiert.“ „Ist er abgetötet?“ „Ja.“ „Und du willst ihn holen?“ „Ich muß ja.“ „Und liegt er in die Wand — und bestet nicht daran, daß ich — daß du mir vorhin verprochen hast, gerade vorhin erst.“ Er nahm ihre Hand von seiner Schulter. Nichts war ihm mehr jenseit als solche Szenen vor aller Öffentlichkeit. „Aber dena, das mußst du doch verstehen! Das ist meine Pflicht. Und dann muß ich ja gar nicht in die Wand. Der liegt unten, wie die anderen auch. Und jetzt ist geschick, du.“ Sie nickte. Als er sich, nach langsam Schritten, umkehrte, war sie verschwunden.

„Gibt es nicht schneller“, trieb er die Kame- raden. Sie ließen den Gang hinauf, der zum Tarn emporkam. Die Sonne, obgleich sie sich schon gegen Westen neigte, brante immer noch mit lebender Glut. Praxmarer, der als erster ging, war bereits am Fuß des „Däumlings“ angelangt; dicht hinter ihm schritt Praxmarer, als letzter folgte Greiderer. Manchmal, wenn sie unachtsam gingen, liefen sich Steine unter ihren Füßen, denn hier lag viel Schotter bis hinunter in das e-blos schließende Kar. In protesten Formen wuchs man der „Halskopf“ auf, noch sperrte der „Halskopf“ den Weg — aber jetzt wichen auch jene Pflanzen zurück, weil offener sich das gemaltene Steinrund des Tarns. Gleich einer ungewaltigen Lunte des Schöpfers hand, gleich im Licht, die ragende Säule des Däumlings vor ihm.

Der Berg bot von hier aus den schönsten Anblick. Von hier aus sah er ein tausendmal fotografiertes, hundertmal gemalt worden, ein einmaliges Glanzbild der Alpen, eine ungeheure granitene Kugel, ein Stück Stein, das gleich einer versteinerten Kefele in den Himmel stöh und einer der Träger zu sein schien, auf denen das Gemüße des Firmaments ruhte. Unmittelbar, ohne jeden Übergang, entsprang der diese unregelmäßige Fuß dem niederen Felsenmassen des Tarns, um sich nach einem ersten ersten Stück um ein Gerings zu vergrößern. Hier unten war der Querschnitt der mächtigen Säule fast rund, während er oben ziemlich vierkantig war. Über den wandplatten Klippen des unteren Tarns schloß, gleich einem Kranz,

der erste Übergang, dem weiter oben, im zweiten Teil der Höhe, der zweite folgte — und über diesem lag, gleich einem ungeheuren, hakenförmigen Berg, ein riesiges, rund vierzig Meter hohe Gipfelstück. Das Ganze sah aus wie ein in phantastische Dimensionen geprüfter Rechnerer Berg, bei dem auf einem viel zu hohen Fuß ein zwar sehr hoher, aber außerordentlich wenig ausladender Hügel. Bei einer Höhe von weit über hundert Meter und einem Fußdurchmesser von knapp vierzig Meter stellte der Tarn eine der merkwürdigsten Felsformen dar, die die Alpen überhaupt aufwiesen. Bislang hatte er noch jeden abgesehen — auch den, der heute das Wagnis unternahm. Praxmarer wandte sich um. „Unterhalb vom Tarn in der Gegend?“ fragte er nicht. „Ja. Also müssen wir hinüber.“ Sie bestanden sich sehr. Praxmarer, mit den Bergen vertraut, blieb den Ausschauhaltenden nicht auf den Felsen. Praxmarer verließ den Schritt. Mit der Rechten wies er nach unten. Wästen im gelben Geröll lag ein dunkles Elvas, das sich deutlich gegen die helle Farbe der Steine abhob. „Lort!“ sagte er, aber seine Stimme klang nicht so hell wie sonst.

Sie erreichten die Abbruchstelle auf Minuten später. Der Körper des jungen Mannes war nach dem Aufschlag im Kar noch wenig Meter nach unten gerutscht und dann liegengeblieben. Die Arme staketen sich zur Seite, als umfasse er die Erde; aus dem Mund floß Blut. Das Gesicht selbst war fast unerkennbar. Aus dem aufgerissenen Inneren der Topp war eine Felskiste gefallen und aus dieser wieder ein Ausweis. Unter dem Felsstück des Abgestürzten lag man die Unterschriften: Ernst Bauer, Student der Technischen Hochschule Karlsruhe. Dem Geburtsdatum nach war er 23 Jahre alt.

Greiderer hatte sich neben dem fassam verteilten Körper niedergekniet. Es war ja nicht das erstemal, daß er sich traurigen Dienst zu leisten hatte; er wußte, was man zu tun hatte. War der Mann tot? Doch über ihm wühlte sich der Bauch des Tarnes, von dessen Höhe der Unglückliche gefallen war. Das überhand kam. Und doch — war es nicht, als bemerke dieser Student aus Karlsruhe das Gesicht? Jude nicht des Auges? Seine Hände waren noch warm, aber man fühlte keinen Puls — da, was wieder das Juden des Tarns, es war kein Zweifel! Jetzt bewegte sich auch die Lippen, es war, als formten sie Worte. Greiderer beugte sich tief herab und brachte sein Ohr an den Mund des Gestürzten. Neben ihm kniete Praxmarer, dahinter stand in ehrfürchtigem Schweigen der Buchhändler aus Stuttgart. Die beiden Bergsteiger hörten angespannt; weiß Gott, was dieser Mann hier, dem der Tod schon die Stirn gedrückt hatte, zu sagen hatte! — Und nun vernahm man sie so deutlich, daß sie es nicht mißverstehen konnten: „Ein Mann — mit einem weißen Gesicht —, da Mann!“

(Fortsetzung folgt.)

### Volksgeheimnisse!

**Verdunkelt eure Fenster richtig!**  
Ihr bietet sonst den feindlichen Miegern Ziele für ihre Bombenwürfe und gefährdet dadurch euer und eurer Mitmenschen Leben. Bei Miegeralarm muß darauf geachtet werden, daß nicht unbedachtamerweise Lampen in nicht verdunkelten Räumen eingeschaltet werden.

## Wissen Sie schon...

Zu den wichtigsten Futterpflanzen Bulgariens gehören Baumwolle, Honig und Flachs. Der Anbau der Baumwolle deckt bisher etwa zu 50 u. S. den Jahresbedarf. Die Anbaumöglichkeiten in größerer Bulgarien werden für Baumwolle auf 80.000 Hektar mit einer Produktion von 18 Millionen Kilogramm geschätzt. Dies würde bedeuten, daß dann 75 u. S. des Jahresbedarfs gedeckt werden können. Die Flachsproduktion deckt den Fiedensbedarf vollständig und die Flachsproduktion zum größten Teil.

## Aus Hainichen und Umgebung

Ihre Verlobung beschreiben sich im Namen beider Eltern anzuzeigen

**Irmgard Angermann**  
**Gerhard Rebhahn**

H-Rottenföhler L. d. W. -H

Hainichen/Sa. Dörsnitz/Erzgeb. (Am Neuba 2) (z. Zt. auf Urlaub) 1. Advent 1943

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzem Krankenlager lieber Va. er, Schwieger-, Groß-, Urgroßvater, Bruder und Onkel, **Altbauer**

**Ehregott Uilmann**

im gesegneten Alter von 92 Jahren.

In stiller Trauer seine Kinder u. Anverwandten.

Berthelsdorf, Schützenstraße 29, 11. 1943

Die Beerdigung unseres lieben Vaters erfolgt am Freitag, dem 3. Dezbr., nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer schwerer Krankheit am 28. 11. 1943 meine liebe, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Toska Liska Kalepp**

geb. Donath

im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer Irma Conrad geb. Kalepp Ernst Conrad, z. Zt. Wehrm. Käthe und Lisa Conrad und alle Anverwandten.

Oberrossau Nr. 40, 30. 11. 1943.

Wir bringen unsere liebe Entschlafene am Donnerstag nachmittags 1 Uhr von der Friedhofshalle aus zur letzten Ruhe

„Was bäckt Erika zu Weihnachten?“ — Döbler-Spezialrezept Nr. 80: Gewürzplätzchen, 200 g Sirup, Kunsthonig oder Marmelade, 30 g Margarine, 1 Eßl. Wasser, 1 Eßl. Butter, 1 Sauermilch, 1 Teel. Döbl. Pfefferkuchenwürstchen, 8 Teel. Döbler „Backfein“, 300 g Mehl. Den Sirup mit Zucker und Fett aufkochen, abkühlen lassen und langsam mit dem Mehl, das mit dem Backpulver und dem Gewürz gesiebt worden ist, vermengen. Mit 2 Löffeln kleine Häufchen zu ein gefülltes Blech setzen u. bei Mittelhitze backen

**Braune Aktentasche** von Hainichen nach Hainichen am Freitagabend verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Hainichen Nr. 28.**

Suche für meinen blühenden Jungen **guterhaltene blaue Schimücke** zu kaufen. Angebote unt. Sch. 281 an den Tagel.-Verlag Hainichen.

**2 Zimmer** mit je einem Bett oder 1 zweibett. Zimmer für männliche Geschäftsmittelglieder zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter K 281 an die Geschäftsstelle Hainichen.

**Kauf** Bitte meine Burg mit gep. 150 Soldat., 2 Holzstänke, 1 fast neuer Stahlbaukasten u. 1 guter Heißkühler, siehe 1 P. gut. Schneidkühler, 1,75 m, ev. auch ohne Bindung. **Meiner, Grumbach 28.**

**Kauf!** Bitte Voppenfläche, siehe gut erhaltenes Kinderportwagen. Angebote erbeten unter Z 281 an den Tagel.-Verlag Hainichen

**Kauf!** Bitte gefiederte Puppe, 43 cm, siehe Damen-Halbhaube Gr. 38. Werte Angebote erbeten unter K 281 an den Tagel.-Verlag Hainichen.

**Kauf!** Eine Truhe gegen einen Truhhahn oder 1 Gans **Kürschner, Hainichen, Oberer Mühlgraben 4.**

**Tausch:** Bitte Radio Wechselstrom, siehe Gleichstrom. Zu erf. im Tagel.-Blg. Hainichen.

**Mitteilungen d. NSDAP.**

Ortsgruppe Hainichen.

**M. Fliegergehilfsch. V 181** Die Geschäftsstelle ist heute abend 20 Uhr an der Volkshalle z. Dienst. Der A.-Gehilfschaftsführer.

**Möbel-Gruppe 33 181.** Am Mittwoch, 1. Dez., 20 Uhr Dienst in der Handelsschule. Laubhüt, Heiler usw. sind mitzubringen. Es hat jedes Möbel an den Wertarbeiten teilzunehmen. Angefangen. Wertarbeiten sind fertigzustellen und abzugeben.

Die Führerin d. M.-Gr. 33/181.

**Kriegsersatzschar d. SDM.** Am Mittwoch, 1. Dezbr., 20 Uhr Dienst in d. Handelsschule. Schere, Eckenroth, Bandmann sind mitzubringen — außerdem noch ein 5 cm breiter schwarzer Streifen, Habel und weisses Stidgarn. Die Führerin der M.-Gr. 33/181.

**Möbel-Gruppe 34/181.** Heute Dienstag Dienst aller M.-Scharen in der Handelsschule. Ich erwarte von einem jeden Möbel das fertige Werkstück. Mitzubringen: Stoff- und Garnreste.

**Werkabteilung:** Am Mittwoch 20 Uhr an der Geschäftsstelle. Die Führerin der M.-Gr. 34/181.

Junge Frau mit sieben Töchter sucht ein ob. zwei gutmöbl. Zimmer in Hainichen oder Umgebung. Angebote erb. unter K 288 an den Tagel.-Verl. Hainichen

**Möbliertes, heizb. Zimmer** von befristet. Fräulein für sofort zu mieten gesucht. Offert. u. G 805 an den Tagel.-Verl. Hainichen

**Was bäckt Erika zu Weihnachten?**

Vorwiegend nicht wohl jede Hausfrau ihre Gedanken schon heute auf die Weihnachtsbäckerei. Gute Anregungen dazu bieten die herrlichen **Döbler Backfein Rezepte** Vorlagen für diese herrlichen

**Döbler**

Es gibt Sie auch unter **Frühjahrsvorlagen** „Was bäckt Erika zu Weihnachten“

1 Paar schm. Glaschamfrühstück am 28. November von Welttheater die Schillerstr. gegen 20 Uhr verloren. Gegen Belohnung abzugeben in d. Polizeiwache Hainichen.

Nur Geduld, liebe Freunde! Wenn auch die Blinden-Zahnpasta vorübergehend knapp ist, nach glücklich beendeter Krieg können alle Blinden-Freunde diese Liebgewordene und gewohnte Mund- und Zahnpflege wieder aufsuchen. Unser größtes ist dann die Freude an der Gesundheit am Morgen Genuß.

**Blinden-Fabrik**  
MAINZ AM RHEIN

Feldpostkarte h. C. G. Rosenberg

**Curt Kressig's Marionetten-Theater**

— Kleiner Saal —  
Vereinshaus Frankenberg  
Mittwoch, den 1. Dez. nachm. 2 Uhr  
**„Kaiser in der Regenkühle“.**  
Zauberstücke in 5 Akten;  
abends 7/8 Uhr:  
**„Die Geierwahn“.**  
Schauspiel in 7 Akten.  
Es ladet freundl. ein Curt Kressig.

Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen.  
Morgen Mittwoch — 15 Uhr — im „Vereinshaus“.

**Was bäckt Erika zu Weihnachten?**

Vorwiegend nicht wohl jede Hausfrau ihre Gedanken schon heute auf die Weihnachtsbäckerei. Gute Anregungen dazu bieten die herrlichen **Döbler Backfein Rezepte** Vorlagen für diese herrlichen

**Döbler**

Es gibt Sie auch unter **Frühjahrsvorlagen** „Was bäckt Erika zu Weihnachten“

1 Paar schm. Glaschamfrühstück am 28. November von Welttheater die Schillerstr. gegen 20 Uhr verloren. Gegen Belohnung abzugeben in d. Polizeiwache Hainichen.

**Roller u. Wickelmacher** gesucht. **Heinrich Barthel, Zigarrenfabrik, Frankenberg.**

**Kindertlieb. Schulmädchen** sucht Fr. Wolf, Frankenberg/Sa., Ruchelm Mühlstraße.

**Geigenstüber** für 25. — 30. zu verkaufen. Zu erfahren im Tagel.-Verl. Hainichen.

**Kauf:** Bitte Kaufmannsleben. Offerten erbeten unter I 807 an den Tagel.-Verlag Hainichen

**Welt-Theater.**

Dienstag bis Donnerstag je 17 und 19.30 Uhr:  
**Jane Werner, Carl Ludwig Diehl, Joachim Gottschalk in „Die schwedische Nachtigall“**

Ein Frauenschicksal nach dem Schauspiel: „Gastspiel in Kopenhagen“ von Friedrich Forster.  
Kulturfilm. / Wochenschau. Für Jugendlitz nicht erlaubt.

**Alangisches Alab er** zu kaufen gesucht. Offert. u. N 811 an den Tagel.-Verl. Frankenberg

**Koffergammophon u. einf. Schrank** zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter K 803 an den Tagel.-Verlag Hainichen

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir hierdurch herzlich

**Kurt Lehmann und Fran Meidel** geb. Matzke.  
Frankenberg Obersaldorf im November 1943.

Gott erleihe gestern unseren lieben Vater und Großvater

**Pfarrer i. R. Dr. phil. A. Chalybäus**

von seinem geduldig ertragenen Leiden.

In tiefer Trauer **Dr. A. Chalybäus u. Frau J. Chalybäus u. Frau** und zwei Enkel.  
Frankenberg und Trauchessau, am 30. 11. 1943

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, dem 2. Dezember, 18.15 Uhr von der Friedhofshalle in Frankenberg aus.

Unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Frau

**Thekla Schlansky** geb. Pätzner

ist heute, kurz vor Vollendung ihres 79. Lebensjahres, sanft eingeschlafen.

In tiefem Schmerz **Anneliese Schlansky, Studienrätin** **Susanne Schiebler, geb. Schlansky** **Gertraud Schlansky, Apothekerin** **Dr. Horst Schiebler, Oberregierungsrat** **Ursula, Maria, Charlotte, Hartmut Schiebler** zugleich im Namen der übrigen Angehörigen.

Wollanberg/Sa., Laipzig, Berlin, Dresden, Frankenberg, den 25. November 1943.

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes **Margit**, geb. am 26. 11. 1943, zeigen in dankbarer Freude an **Marthel Nestler** geb. Neubert **Walter Nestler** Frankenberg/Sa.

**Gerda Stöhr** **Heinz Kolbe** Uffz. der Luftwaffe

größen im Namen beider Eltern als Verlobte

Frankenberg Laußitz November 1943.

Unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Frau

**Thekla Schlansky** geb. Pätzner

ist heute, kurz vor Vollendung ihres 79. Lebensjahres, sanft eingeschlafen.

In tiefem Schmerz **Anneliese Schlansky, Studienrätin** **Susanne Schiebler, geb. Schlansky** **Gertraud Schlansky, Apothekerin** **Dr. Horst Schiebler, Oberregierungsrat** **Ursula, Maria, Charlotte, Hartmut Schiebler** zugleich im Namen der übrigen Angehörigen.

Wollanberg/Sa., Laipzig, Berlin, Dresden, Frankenberg, den 25. November 1943.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, **Gertrud Gaam**, so vielfach bewiesene Anteilnahme danken wir herzlich.

**Arno Gaam u. Frau** geb. May Ohlin, Erhart Barthel u. Frau geb. Gaam  
Frankenberg, den 30. Nov. 1943.